

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
40 (1926)**

5 (7.1.1926)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-520181](#)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertags. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat 2.00 Reichsmark im Haus, für Abholer der Zeitungen (Peterstraße 76) 1.70 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2.00 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, 7. Januar 1926 * Nr. 5

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Der ungarische monarchistische Fälscherskandal

Weitere Verhaftungen - Vorbereitungen zum Bürgerkrieg? - Außerordentlich scharfe Sprache der Tschecho-Slowakei gegenüber dem Treiben der ungarischen Königszieher und Geldsünder. - Neue Ueberraschungen in Sicht.

(Wien, 7. Januar. Radiodienst.) Ausregende Nachrichten kommen aus Budapest. Danach soll der nationallibrale Bandenführer Gömbös in die Provinz geisteln, um seine Pratorianergarde zum Marsch gegen Budapest zu责令en. Die Regierungspolizei rechnet damit, in den nächsten Tagen mit einem Punkt zwischen den Regierungstruppen und der Gömbös-Garde.

(Berlin, 7. Januar. Radiodienst.) Wie das „Berliner Tageblatt“ zu berichten weiß, sollen die ungarischen Bandschläger auch in Mailand, und zwar in Verbindung mit dem Sekretär des Mailänder Ungarvereins, ihr Zuhause in Mailand gefunden haben. So wird behauptet, daß es ihnen in Mailand gelungen sei, für 200 000 flr. italienische Landbesitzer auszugeben. Die Gothaer seien sich um ihrer handeln, die in Überitalien tätig waren. Zwei der Männer, die in Mailand gewohnt haben, seien dem Karabinischen Abgeordneten der extremen Rechten Ettore Galliani.

(Eigentumserklärung an Budapest.) Die Seite der mit dem Fälscherverbrechen verbündeten Personen nimmt immer größeres Umfang an. Am Mittwoch wurden in diesem Zusammenhang die Namen des Bischofs Ottokar Prokesch und des Metropoliten Galliencini genannt.

Der Prinz Windischgrätz, der Polizeichef Radnóti

dort als Gäste weilenden armen ungarischen Kinder zuwiederkommen. Den Prinzen Windischgrätz und seine Komplizen erwartet nach dem ungarischen Gesetz eine Zuchthausstrafe von fünf bis zehn Jahren. (Breitling?) Der verhaftete Landespolizeichef Dodesch war der Führer der zwangsläufigen Ungarn. Er war derjenige, der fünf Jahre lang die Aufführung aller politischen Morde und anderer Verbrechen hinunterließ, und man erwartet in politischen Kreisen allgemein, daß nach seiner Entfernung nunmehr auch eine Reihe bisher ungelaßt gebliebener Verbrechen des Reichsobdulden eine Aufführung erfolgen wird. Der angebliche Arzt Wiltowski, dessen Name gleichfalls vom Obersten Janowitsch angegeben wurde, ist gestern in Mailand, wo er als Räuber austrat, verhaftet worden.

Am Mittwoch wurde ein gewisser Stepan Karossy, der die Grenze nach Ungarn überquerten wollte, in Preßburg verhaftet. Dabei wurde festgestellt, daß er nicht, wie es im Bericht steht, Beamter, sondern aktiver Offizier der ungarischen nationalen Armee ist. Bei seiner Verhaftung wurden zahlreiche Landkarten vorgefunden. Ferner wurde festgestellt, daß Karossy dem Militärgeschichtlichen Institut in Budapest angehört, wo bekanntlich die Fälschungen des Banffy'schen und der Banffy'schen

(Schluß auf der zweiten Seite.)

Was ist mit Schulz?

(Wiener Eigentumserklärung.) Aus Aufseß wird gemeldet: Das Kreisgericht hat die Unterbringungshaft über den angeblichen Gräbergermeister Schulz verhängt. Der Kreisrichter legt, bei der Generalstaatsanwaltschaft zu haben, daß er Schulz nicht und mit dem Gräbergermeister identisch ist. Der Begegnungszeitraum könnte bis jetzt nicht geklärt werden.

Reichstagsabstimmung.

(Berliner Meldung.) Die Tagesschreibung für die erste Reichstagsöffnung nach den Ferien am 12. Januar nachmittags 3 Uhr enthält: „Buntkunst“ des Reichstagsamt über die Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Italien über die Aufhebung des Auslieferungsvertrages, den Gesetzentwurf zur Aenderung des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirtschaftsgesellschaften, den Gesetzentwurf über die Gestaltung von Baudienstleistungen im Bau bedürftiger Schifffahrt und den Gesetzentwurf zur Änderung des Reichsnahmefreigesetzes.

Dem frühesten Vorstande der Magdeburger Straßammer, Landgerichtsdirektor Weversdorff, der im Zusammenhang mit dem Oberstudiendirektor Beyer bekannt geworden ist, wurde der Vorstand einer Büvillamer übertragen.

Wer und was ist Mussolini?

Über dieses Thema berichtet die italienische Geheimnis-Baloniano aus Rom die sozialistische Presse. Genosse Annalisa Baloniano lebt seit 1900 in der italienischen Arbeiterschwarm. Sie studierte in Berlin und Leipzig, um sich dann in Rom sozialistischen Studien zu widmen. Sie hat Mussolini als Parteigenossen genau kennengelernt. Hören wir, wie sie über ihn urteilt:

Ich lernte Mussolini im Jahre 1906 bei einem Vortrag kennen, den ich vor italienischen Wandeckarbeitern in Romano hielt. Mussolini, damals ein Jungling von 22 oder 23 Jahren, stellte mir dadurch auf, daß er besonders heruntergekommen und hilfesuchig auslief. Er hatte schon damals den gewissen unruhigen und unruhigen Blick, wie ihn oft erbildlich heftige Menschen haben. Ein besonders heruntergekommenen Proletarier, dachte ich mir und fragte ihn, wer er sei und woher er komme. Mussolini erzählte mir, er sei aus Italien geflohen, weil er nicht einzurichten wolle. Er lebte damals in der entstehenden Rot und wurde von den italienischen Genossen, von den Maurern und Steinkarthern, die da in Romano lebten, auf das offizielle Unterflächen unterkrochen. Ein Maurer erzählte mir damals, daß er aus einem überfüllten Kleintisch von seiner Frau Unterflächen für Mussolini nähen ließ. So haben die armen italienischen Wandeckarbeiter der Altkönig unterstellt, der in Romano Volkskulturer werden wollte, der aber nicht die Energie aufbrachte, daß diesen Beruf auch auszuüben. Mussolini ist der Sohn eines armen Proletariers, eines Schmiedes aus Fredopoli bei Novara in der Romagna. Mussolinis Vater war Internationalist; er gehörte schon der ersten Internationale an. Mussolini lebte wahns in einem völlig sozialistischen Milieu auf. Die Wandeckarbeiter in seinem Heimatdorf waren Sozialisten, und so wie er niemals etwas anderes tat oder sich zu etwas anderes entschließen konnte als zu dem, was er in seiner unmittelbaren Umgebung sah, so wurde er auch in seiner Jugend Sozialist.

Noch ein paar Jahren, 1909 oder 1910, lebte Mussolini in einer kleinen Stadt wieder nach Novara zurück; er ging in seine Heimat und wurde Redakteur des Vorträgerwochenblatts, der „Vorto di Clafle“ (Klopfenkampf), eines der zwei hundert sozialistischen Wandeckarbeiter, die es damals in Novara gab. Er lud mich öfters zu Vorträgen in seine Wohnung ein, so daß ich mich eingesetzt habe, die Kommune Novara zu besuchen, zu der ich kam, war sehr häuerlich. Die Wandeckarbeiter in dieser Gegend gehörten damals der Kom-

binationen Partei an, die Wandeckarbeiter waren alle Sozialisten, und dieser Gegenstand kam auch bei der Versammlung mein Lebhaft zur Erörterung. Die Republikaner lachten meinen Vortrag dadurch an, daß sie in der Nähe der Wiese, auf der ich stand, in einer Osteria (Gasthaus) Kegel spielten. Das haben die Genossen als Provokation betrachtet und sie wurden sehr nervös. Mussolini war furchtbar erregt. Ich ließ mich nicht trennen und sprach weiter. Nach dem Vortrag teilte mir Mussolini zitternd mit, daß es einen Bericht gegeben habe, ein Arbeiter habe einen Revolverschlag auf Mussolini aufgeworfen und dasselbe damals auf mich den Eindruck, daß sie nicht etwa aus dem Gefühl der Verantwortung für die Folgen des Zusammenstoßes, sondern aus persönlicher Furcht vor dem, was nun kommen könnte, entstanden sei. Ich fuhr nun in einem Wagen zur Bahn. Mussolini verzweifelte sich, ob die Karabinieri (Gendarmeren) ihn hätten; ein Wagen mit Karabinieri fuhr voran, und in diesem Wagen saß auch Karabinieri ein. Rönn sah mir, so ein Schuß. Er war uns ungedacht, wurde aber auf den ersten Wagen, in dem die Karabinieri waren, abgeschossen. Mussolini erschrak furchtbar und bat mich flehentlich, ja nicht fortzulaufen, er könne sehr nicht alleinbleiben, es könne der Ausschaukreis kommen. Ich erklärte Mussolini, daß ich nichtbleiben könnte, daß am nächsten Tage der 1. Mai sei und ich an andern Orten sprechen müsse. Aber Mussolini kam auf den Bahnhof und sahte mich vor der Abreise abzuhalten.

Auf dem Vortragtag in Reggio Emilia errangen wir, die Radikalen, zu denen damals auch Mussolini gehörte, die Mehrheit über die Reformisten. Ihre Führer Bissolati, Gabriele, Vortecchia wurden damals ausgeschlossen; den Anhängern klagte Kellie Mussolini. Die Reformisten überließen uns damals alle Mandate im Verteidigungskreis, und so wurden damals von den Radikalen Serrati, Bello, Rosati und ich gewählt. Als Vertreter der Romagna kam auch Mussolini in den Verteidigungskreis. Am Verteidigungskreis, der in Rom tagte, stellte Rosati, der Verteidigungsminister, den Antrag, Mussolini zum Chefredakteur des „Avanti“ zu machen. Ein einigermaßen hoher Bedenken geltend: Bello, der sagte, daß Mussolini doch eine in individuellistischer Einsicht innerhalb des Kommens die Mehrheit habe, daß er nicht genügend blättern kann. In der Radikalfeststellung erklärte er plötzlich, er könne die Chefredaktion nur unter einer Bedingung übernehmen, wenn ich mit ihm nach Rom gehen ginge und ihn unterstützen. Ich stimmte damals zu, da ich immer in Novara über die Kommune Novara war, daß man ihm helfen müsse, und daß er ein tüchtiger Mensch sei, doch man ihm helfen müsse, und daß es die Pflicht meiner sozialistischen Solidarität sei, ihm diesem Ge-

nossen, der nun ein schweres Amt übernehmen sollte, beizustehen. Ich hielt ihn damals, wenn auch für einen schwachen Menschen, so doch für einen der Partei treu ergebenen Genossen und für einen ehrlichen Revolutionär. Und ich glaube auch, daß er damals vollkommen ehrlich war und erst später zum Betrüger wurde ...

In der Redaktion hatte ich täglich durch viele Stunden Gelegenheit, mit Mussolini zusammen zu sein und ihn genau kennenzulernen. Mussolini ist unglaublich feig. Seine Nächte hat er mich, um Gottes willen auf ihn zu warten, bis das Blatt fertig ist, damit er nicht allein noch lange arbeiten müsse. Er fürchtet sich, zu dem Koch allein zu gehen. Ich frage ihn: „Mon, fürchtet du dich denn?“ Er antwortete immer sehr nervös: „Ich weiß nicht, vor mir selber, vor meinen Schottern, vor den Baumwipfeln, vor den Hunden ...“ Und ich blieb täglich bis 4 Uhr früh und begleitete den Frontkämpfer seinen Mann nach Hause. Ich habe mich immer gefragt, worum er sich gekümmert habe, ob er mir nie etwas gesagt habe. Und es war mir sehr bald klar, daß er auch dazu so feige war, seine Freiheit vor einem andern, vor einem Manne zu zeigen.

Eines Tages kam Mussolini nach einer Vorlesungseröffnung durch eine Fehlbesetzung in die Redaktion. Er sagte mir, er könne nicht mehr weiter, er müsse zurückgehen, er habe Schnupfen. Ich riet ihm damals, doch endlich zu einem andern Arzt zu gehen und sich gründlich untersuchen zu lassen. Am nächsten Nachmittag kam er in Begleitung eines Arztes gleich in die Redaktion, erzählte, daß es ihm sehr schlecht gehe, daß er überall keiner Rieche, daß der Arzt keine Haut gerkt habe, um eine Blutprobe zu machen, und doch er dabei im Ohnmacht gefallen sei. Ich rutschte dann mit dem Arzte, der mir sagte, er leite eine große Klinik in Mailand und hätte schon viele Tausende von Patienten behandelt, aber noch nie einen törichtlich so seligen Menschen gesehen wie diesen da.

Das Jahr 1914 kam. Am August 1915 in den Krieg - was Mussolini, bestimmt durch die unentwegt internationalistische Stimmung in seiner Umgebung, der Anteil, daß man den Krieg bekämpft und den Geist des proletarischen Anteilismus hochhalte müsse. Er war wie immer auch da ein Prodromus seiner Umgebung. Er hatte in irgendwelcher Rente gelebt, eine Niederlage Deutschlands höchst wäre, weil dadurch die gewaltige deutsche Arbeiterbewegung geschwächt würde. Und er verteidigte noch unmittelbar nach dem Kriegsausbruch zunächst die Anteil, eine eigene, selbständige Meinung war ja nie seine Sache gewesen. Aber die allgemeine Stimmung gegen den Krieg, die in Italien in Kriegsbeginn nicht nur auf dem Proletariat bestand, war längst bald infolge der Agitation des Rückungsfamilios um: die Stimmung für den Krieg gewann unter dem Bürgerkrieg das Oberhand. Mussolini wurde wieder wie Opfer der allgemeinen Stimmung. Er entstieß sich für das Opfer der allgemeinen Stimmung. Er entstieß sich für das Opfer der allgemeinen Stimmung. Aber keine erste Auseinandersetzung mit dem Krieg an der Seite Frontfeldes. Dieser Artikel wirkte wie eine Bombe. Der Parteivorstand bestieß sofort eine Sitzung nach Bologna ein dort sollte Mussolini keinen Standpunkt vertreten. Aber er war wieder zu feig, in offener Redeflussicht keine Meinung in verteidigen. Am dem Tage, an dem der Parteivorstand zusammenkam, veröffentlichte er in „Avanti!“ einen Artikel, aus dem seine veränderte Stellung klar hervorlief. Er war dafür, daß Italien am Kriege an der Seite der Weltmächte beteiligt. Er fürchtete sich offenbar, daß in der Parteivorstandssitzung selbst noch ein Standpunkt erörtert werden könnte.

Wir fuhren damals im November 1914 aus Rom und kamen noch nach Bologna zur Parteivorstandssitzung. Ich las während der Sitzung den Artikel und legte ihm: „Wenn man so etwas schreibt, dann sieht man entweder an die Front oder ins Territorium.“ Mitte des Verteidigungskreises nach dem andern erörtert das Wort und viele andere. Mussolini meinte seines unerhörten Artikels zur Rede. Er lobte kaum, mit einem düsteren, bösen, unkenntlich verfremdeten Blick, wie ein Mensch, der sich leicht bei einem Verbrechen erfaßt. Schließlich erörterte ich das Wort und legte ihm aus Leidenschaft, der sollte sich doch keinem Menschen und vor nicht weswegen, weil ihn der „Avanti!“ braucht — in der sozialistischen Bewegung, geben es keinen unerfahrbaren Menschen —, sondern bewegen, weil er ein Sozialist sei, sich selbst und seine Parteienheit zu vertrauen. Auch darauf erwiderte Mussolini nichts. Nur als der Verteidigungskreis ihm einstimmig seines Amtes entnahm und ihn bestimmt, man möge ihn materiell sicherstellen, entwirrte er in schroffem, festem Tone: „Ich brauche nichts, ich verbrauche meine Feder, ich brauche nie mehr ein Wort und werde mir kein Mensch meine fünf Sätze im Zauber verdenken.“ Anschließend war offenbar schon das ganze Blatt finanziell fundiert, in dem Mussolini seine Kriegsdecke betreiben sollte. Er machte mit dem Gedenk an die abendländischen Gewissens zurück.

Es ist ein frischer Beweis für den geistigen und moralischen Verfall der bürgerlichen Gesellschaft, daß dieer, Eltern, der den Partei zum Prinzip erhoben hat und sozial und künstlich neuen Partei beigeht — denn er gibt heute Preis, was er gestern verhinderte — überhaupt noch ernst genommen werden kann. Er, der seine sozialistische Karriere begonnen hat bei der Konfession des Verteidigungskreises und mit der Verteilung des Papieres, er ist bei einem hyperreaktionären, überterritorialen Prozessen angelangt.



Rings um die vielbesprochene Große Koalition in der Reichsregierung.



Beruhlicher Minister Severing steht dringend zur Großen Koalition.



Abg. Scheidemann sitzt in seinem Reichsratsstuhl zum ersten Nachdenken über die Regierungsbildungsfrage.



Abg. David spricht sich in einem längeren Aussch. den wie noch im Auszug bringen entschieden für die Koalition aus.



Hermann Müller referierte vor den Berliner Parteikundlern über das Thema der Regierungsbildung.

Weiteres zur Regierungsbildungsfrage.

Wir bringen nachstehend im wesentlichen den Inhalt zweier Artikel, in denen Genosse Eduard David die Gründe darlegt, die seiner Meinung nach für den Eintritt in eine Regierung der Koalition sprechen. Für den Eintritt führt Dr. David an, für die Erwerblosen werde dann besser gehorcht werden; und weiter:

Was wird bei Fortdauer eines Reichsregiments ohne oder gegen die Sozialdemokratie schließlich an der Deutschen Republik? Wollen wir die offenen und noch gefährlicheren verdeckten Treiberkeiten der Monarchie gegen die Republik so weitergehen lassen? Weiter: was wird aus dem Gesetz, das den Standort der Flüchtlingsabfertigungen ein Ende machen soll, wenn wir nicht schon im Kabinett ein entscheidendes Wort mitzusprechen haben? Was wird aus der Republikanisierung der Beamenschaft? Im Kochischen Programm stand die Forderung: "Politische Gleichberechtigung bei der Beamterbezeichnung". Die Sozialdemokratie auf deren Durchführung nicht in erster Linie interessiert? Und soll die republikanische Zweckfähigkeit der Reichswehr auch weiterhin, logen wir mal, ein Problem bleiben? In der auswärtigen Politik ist der Eintritt in den Völkerbund zu ausschließen. Es ist nicht einerlei, in welchem Geist und von welchen Persönlichkeiten die deutsche Mithilfe in Genf geleistet wird. Es ist auch nicht einerlei, ob auf der Abstimmungskonferenz die dauernde Beliebung Europas des Rechtsstaates der deutschen Arbeiterklasse ist, oder der heimliche Wunsch einer zufriedigen Wiederaufrüstung Deutschlands. Man vergangenhafte sich das alles, und dann helle man sich noch einmal die Frage, ob wir es verantworten können, den Anteil an der Erfolgsregierung, den wir durch Eintritt in die Regierung erlangen könnten, anderen, aber Wahrscheinlichkeit nach rechts gerüsteten Männern zu überlassen.

Ein Motiv für die ablehnende Haltung vieler Parteien gegen die Mithilfestellung an der Regierung ist die Furcht vor der Verantwortung, die die Regierungsparteien in dieser schweren Zeit der wirtschaftlichen Krise tragen müssen. Auch wenn wir in der Regierung sind, können wir, nicht alle sozialen Nöte sozial erleichtern; dann wird man uns die Schuld geben, die Fraktion mit Klagen und Vorwürfen überhäufen, und die Kommunisten werden den Gewinn davon haben. Darauf könnte man erwidern, dass wir in noch viel schwereren und kritischeren Zeiten uns nicht vor der Verantwortung gefürchtet haben, das Steuer des Reichsfinanzfonds zu führen. Man könnte auch auf das fluge und tapfere Verhalten unserer Führer in der preußischen Regierung hinweisen, die – nebenbei bemerkt – gegen die Politik der Reichsregierung ihre warnende Stimme erhoben haben. Vor allen Dingen aber ist schließlich der Druck der Verantwortung zu sagen, dass wenn durch unsere Schuld die Bildung einer Regierung der großen Koalition kommt, wir für einen langen Zeitraum andere Regierung als Mithilfestellung tragen. Alles, was eine Rechtsregierung in Ausübung ihrer Macht dann tun oder unterlässt, kann sie nur darum oder unterlassen, weil wir durch unser Verhalten in den Sattel gesetzt haben.

Was also wollen diejenigen, die die große Koalition verwehren, an ihrer Stelle gelehrt wissen? Was können sie wollen? Die Auswahl ist gering und wenig erfreulich. Die Wiederherstellung einer Reichsregierung mit den Deutschnationalen ist aus außenpolitischen Gründen fast undenkbar, leicht wenn die Sozialdemokratische Fraktion sich das als Ziel leiste. Über die Meinung, dass es das beste sei, wenn wieder eine Reichsregierung kommt, damit die Deutschnationalen nach ihrem außenpolitischen Ansatz auch ein innerstaatliches Amt erhalten, dürfte nur von so vereinzelten Parteienszenen getestet werden, doch ich muss nicht weiter darüber hinaus zu bestreiten brauchen. Bei einer Regierung des kleinen Mittels, also aus Volksparteien, Deutschnationalen und Zentrum zusammengefasst? Das scheint mir in der Tat eine grobe Annoyance unserer Abgeordneten als das im Vergleich zur großen Koalition kleinere Ideal zu erwärmen. Eine solche Regierung könnte nur auf die Weine gefestigt werden, wenn die sozialdemokratische Fraktion ein diktatorisches oder indirektes Vertretensvotum vom gäbe, und ihr dann auch weiterhin ihre Unterstüzung nicht verspreche, wenngleich sonst keine außenpolitische Forderungen zu vernünftigerer Weise wäre. Zur Durchsetzung rechtspolitischer Forderungen brauchte sie uns nicht, denn dabei könnte sie auf die deutschnationalen Forderungen rechnen. Ob diese Auflistungswerte für uns sehr erreichbar und ehrenhaft wäre, lasse ich dahingestellt. Auf jeden Fall aber trügen wir alle Verantwortung für diese Regierung von sozialdemokratischen Kunden, für ihre Taten sowohl wie für ihre Unterstellungen, denn nur durch unseres Willens wäre sie an ihrem bloße. Wer hat gesagt, die Mehrheit der Parteiengruppen brauchen im Lande wolle die große Koalition nicht. Ich bemühe lehr, ob die Mehrheit der Parteiengruppen sich darüber freuen würde, wenn wir die große Koalition aus Misstrauen gegen die Volkspartei ablehnen und dann denselben Volksparteiern als Mitglieder einer kleinen Koalition ein Vertretensvotum ausschließen.

Weiters mit uns aber einer solchen Regierung der Rechtsmitte das erforderlichste Vertrauensvotum zu gewinnen, wird man uns vermutlich ein Beamtentabellum vorstellen. Das ist jedoch nur Zeit ein noch mehr nach rechts geneigtes Kabinett sein würde als ein Kabinett der kleinen Mitte, liegt auf der Hand. Auch ein Beamtentabellum aber kann nicht ohne Vertrauensvotum vorstellen des Parlaments amliegen. Wollen wir es ihm ausschließen? Das ist eine noch

peinliche Frage! Aber wenn wir es nicht tun, würden es eine offene Rechtsregierung. Geht der Fall aber, es wäre den Reichstagsleuten noch nicht reich genug, sie lehnen es, dann auch ein Malo bleibt dann? – Eine Diktatur Lüder? wie wir schon einmal frost des Ermächtigungsgelehrtes vor zwei Jahren hatten. Ob uns jetzt Wähler Grund hätten, über dieses Ergebnis zu jubeln, lasse ich dahingestellt.

Sowohl der Genossen Dr. David, sehr beachtenswert scheint uns hier Hinweis, das die sozialdemokratische Fraktion auch für die Taten einer eventuellen Regierung der Mitte in starkem Maße die Verantwortung mitträgt. Eine Regierung, der man zwar nicht angehört, die man aber gelegentlich oder im allgemeinen hört, kann sich leichter Enden immer darauf berufen, dass die Sozialdemokratie ihr ja die Lebensmöglichkeit gab. Das ist zweitens ein Moment, das unseres Glaubens unerlässlich wichtig ist. Wie sind daher der Meinung, entweder ganz oder gar nicht; entweder man ist in der Regierung drinnen, oder man ist draußen und steht in Kampfstellung gegen die Regierung.

(Eigenmeldung aus Stuttgart.) Der Begründer der Demokratischen Partei Dr. Koch hielt am Mittwoch an der Bandesversammlung der württembergischen Demokraten das Hauptredner. Der wissenschaftliche Teil seiner Ausschüsse bildete ein Appell an die Sozialdemokratie, sich mit den anderen republikanischen Parteien in einer Regierung zu einer Arbeitgemeinschaft zusammenzuschließen. Die Deutsche Volkspartei ist hierzu bereit. Sie hofft, ohne Streitmaut zu verzweigen, in absehbarer Zeit keine Macht mit den Deutschnationalen mehr treiben. Analoges gelte für die Erinnerung an die Haltung der Volkspartei im Jahre 1923 heute nicht mehr.

(Eigenmeldung aus Stuttgart.) Der Begründer der Demokratischen Partei Dr. Koch hielt am Mittwoch an der Bandesversammlung der württembergischen Demokraten das Hauptredner. Der wissenschaftliche Teil seiner Ausschüsse bildete ein Appell an die Sozialdemokratie, sich mit den anderen republikanischen Parteien in einer Regierung zu einer Arbeitgemeinschaft zusammenzuschließen. Die Deutsche Volkspartei ist hierzu bereit. Sie hofft, ohne Streitmaut zu verzweigen, in absehbarer Zeit keine Macht mit den Deutschnationalen mehr treiben. Analoges gelte für die Erinnerung an die Haltung der Volkspartei im Jahre 1923 heute nicht mehr.

(Eigenmeldung aus Paris.) Die Wähler der bürgerlichen Partei richten an den außerordentlichen Parteien, die die sozialistische Partei für den 1. Januar nach Paris eindringen hat, den dringenden Mahnsatz, sich der verhängnisvollen Folgen bewusst zu werden, die die Ablehnung der ministeriellen Beteiligung für die innerpolitische Entwicklung Frankreichs haben müsste. Der "L'Humanité" insbesondere mahnt die Lage in den nächsten Tagen. Er verzerrt die Auflösung, doch eine neue Weigerung der Sozialdemokratie, die politische Verantwortung zu übernehmen, unvergeßlich die Konstituierung eines Reichsministeriums zur Folge haben werde, das unter Umständen ähnlich wie in Spanien, Italien, Rumänien und neuerdings in Griechenland über kurz oder lang zur Diktatur führen könnte. Wenn man in Frankreich die Demokratie sicherlich wiederstandsfähiger ist als in den genannten Ländern, so dürfe man sich doch bewusst, dass die Enttäuschungen der letzten Monate das Eindringen des sozialistischen Friedens auch in die demokratischen Freiheitsrechte begünstigt habe. Nach den nächsten Folgewirkungen eines rechtsgerichteten Kurses beschreibt das Blatt die Aufschwung des Amtshandlungen, die Auflösung der Beamtengewerkschaften, die Haushaltsschließung der sozialen Reformen, die Verkürzung der Staatsmonopole an die Privatindustrie und den Bericht auf die in Aussicht genommene Verkürzung des militärischen Dienstes. Auch in den Nahen und weiteren Ostern drohte der Übergang der Regierung an die Rechte die verhängnisvollsten Folgen zu haben.

(Eigenbericht aus Prag.) Die von den Deutschnationalen aus außenpolitischen Gründen fast undenkbar, leicht wenn die Sozialdemokratische Fraktion sich das als Ziel leiste. Über die Meinung, dass es das beste sei, wenn wieder eine Reichsregierung kommt, damit die Deutschnationalen nach ihrem außenpolitischen Ansatz auch ein innerstaatliches Amt erhalten, dürfte nur von so vereinzelten Parteienszenen getestet werden, doch ich muss nicht weiter darüber hinaus zu bestreiten brauchen. Bei einer Regierung des kleinen Mittels, also aus Volksparteien, Deutschnationalen und Zentrum zusammengefasst? Das scheint mir in der Tat eine grobe Annoyance unserer Abgeordneten zu sein. Ein solches Kabinett ist nicht leicht, denn dabei könnte sie auf die deutschnationalen Forderungen rechnen. Ob diese Auflistungswerte für uns sehr erreichbar und ehrenhaft wäre, lasse ich dahingestellt. Auf jeden Fall aber trügen wir alle Verantwortung für diese Regierung von sozialdemokratischen Kunden, für ihre Taten sowohl wie für ihre Unterstellungen, denn nur durch unseres Willens wäre sie an ihrem bloße. Wer hat gesagt, die Mehrheit der Parteiengruppen brauchen im Lande wolle die große Koalition nicht. Ich bemühe lehr, ob die Mehrheit der Parteiengruppen sich darüber freuen würde, wenn wir die große Koalition aus Misstrauen gegen die Volkspartei ablehnen und dann denselben Volksparteiern als Mitglieder einer kleinen Koalition ein Vertretensvotum ausschließen.

Die Fälschungen in Ungarn.

(Eigenbericht aus Prag.) Die von den Deutschnationalen aus außenpolitischen Gründen fast undenkbar, leicht wenn die Sozialdemokratische Fraktion sich das als Ziel leste. Über die Meinung, dass es das beste sei, wenn wieder eine Reichsregierung kommt, damit die Deutschnationalen nach ihrem außenpolitischen Ansatz auch ein innerstaatliches Amt erhalten, dürfte nur von so vereinzelten Parteienszenen getestet werden, doch ich muss nicht weiter darüber hinaus zu bestreiten brauchen. Bei einer Regierung des kleinen Mittels, also aus Volksparteien, Deutschnationalen und Zentrum zusammengefasst? Das scheint mir in der Tat eine grobe Annoyance unserer Abgeordneten zu sein. Ein solches Kabinett ist nicht leicht, denn dabei könnte sie auf die deutschnationalen Forderungen rechnen. Ob diese Auflistungswerte für uns sehr erreichbar und ehrenhaft wäre, lasse ich dahingestellt. Auf jeden Fall aber trügen wir alle Verantwortung für diese Regierung von sozialdemokratischen Kunden, für ihre Taten sowohl wie für ihre Unterstellungen, denn nur durch unseres Willens wäre sie an ihrem bloße. Wer hat gesagt, die Mehrheit der Parteiengruppen brauchen im Lande wolle die große Koalition nicht. Ich bemühe lehr, ob die Mehrheit der Parteiengruppen sich darüber freuen würde, wenn wir die große Koalition aus Misstrauen gegen die Volkspartei ablehnen und dann denselben Volksparteiern als Mitglieder einer kleinen Koalition ein Vertretensvotum ausschließen.

Weiters mit uns aber einer solchen Regierung der Rechts-

mitte das erforderlichste Vertrauensvotum zu gewinnen, wird man uns vermutlich ein Beamtentabellum vorstellen. Das ist jedoch nur Zeit ein noch mehr nach rechts geneigtes Kabinett sein würde als ein Kabinett der kleinen Mitte, liegt auf der Hand. Auch ein Beamtentabellum aber kann nicht ohne Vertrauensvotum vorstellen des Parlaments amliegen. Wollen wir es ihm ausschließen? Das ist eine noch

peinliche Frage! Aber wenn wir es nicht tun, würden es eine offene Rechtsregierung. Geht der Fall aber, es wäre den Reichstagsleuten noch nicht reich genug, sie lehnen es, dann auch ein Malo bleibt dann? – Eine Diktatur Lüder? wie wir schon einmal frost des Ermächtigungsgelehrtes vor zwei Jahren hatten. Ob uns jetzt Wähler Grund hätten, über dieses Ergebnis zu jubeln, lasse ich dahingestellt.

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungserweiterung Stellung, um noch einmal zu versichern, bei Wiederaufzuruftritt des Reichstages werde das Zentrum ein Appell an die Zentrale mit den Worten: "Ziel dieser Stunde richten wir den lebten Appell an die große sozialdemokratische Partei, uns nicht im Stich zu lassen. Wenn Sie trocken auf die Mitterkeit verzichtet, wird den Parlamentarismus eine tiefe Wunde geslagen."

(Berlin, 7. Januar. Radiospiel.) Am Tage der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Lüder nach Berlin nimmt die "Germany" erneut zu der Frage der Regierungser

Jadestädtische Umschau.

Nästringen, 5. Januar.

Sämtliche Kleinstadtsträder sind jetzt zulassungsfähig. Soll ein Kleinstadtsträder für öffentliche Wege und Plätze in Betrieb genommen werden, so hat der Eigentümer die Zulassung eines politischen Kennzeichens zu beantragen. Dem Antrag ist eine Lizenzenbehörde anerkanntes Sachverständiges beizufügen. Personen unter 18 Jahren, die das Führen von Kleinstadtsträder nicht gestattet. Werden Täschchen festgestellt, die die Annahme erschweren, doch eine Person zum Führen von Kleinstadtsträder ungeeignet ist, so kann ihr die höhere Verwaltungsbehörde die Führung von Kleinstadtsträder untersagen. Die Untertragung ist für das ganze Reich wirksam. Am 1. März müssen alle Kleinstadtsträder mit Kennzeichnungsnummern versehen sein.

Die Urfache der Fernsprechförderungen. Das Postamt schreibt uns: In der Beilage zur „Republik“ vom 4. M. wird darüber gefragt, ob eine Anzahl Fernsprechfunkleitungen seit einiger Zeit gestorben sei. Infolge der gewaltigen Regenmiederschläge ist fürstlich Wasser in einen Kabelbrunnen und in die empfindlichen Fernsprechfabel eingedrungen. Die Feuchtigkeit hat leider die Isolation der Leiter beeinträchtigt und die umfangreichen Störungen verursacht. Die Arbeiten zur Behebung des Schadens sind jogleich aufgenommen worden und werden auch des Nachts nicht unterbrochen. Sie sind jedoch mühsam und zeitraubend, da die Papiersolierung vorsticht künftig getroffen werden muss, was durch die vorhergehende feuchte Witterung noch besonders erschwert wird. Es ist jedoch zu erwarten, dass die gelösten Adern bald wieder dem Betriebe übergeben werden können.

Um die Fortifikationsarbeiten. Ein Interessent schreibt uns: Die ungewohnt und läudigen Passanten genannte Straße leben jetzt in der Hoffnung, dass diese ungewöhnlich durch den Verkehr belastete schmale Passage bei der in Aussicht genommenen Neuflößung auch zu einer wirklichen Verkehrsstraße ausgebaut wird. Nun wäre doch auch zu erwägen, ob man nicht leicht Kanalisation und Gasleitung und eventl. Telefonleitungen mit hineinarbeitet, um ein Aufstreichen in einigen Jahren zu vermeiden. Da die Ede Adelskraut, Kurie Reihe und Neugroden Delt durch die Verdunstung der feuchten Gewässer (Sinsgraben) seit langem als Morastland gilt, müsste doch der Gedanke einer unterirdischen Abwasserleitung mit in Erwägung gezogen werden. Selbstredend würden damit die Mieten steigen, aber es wäre auch ein gesunderes Wohnen.

Die nächste Fahrt der „Enden“. Die große Probefahrt des neuen Kreuzers „Enden“ wird Anfang nächster Woche, voraussichtlich am Montag, Rostocken, nachdem das Schiff auf der Marineweise noch einmal überholt und in Kleingefäßen verbessert worden ist. Die Reise soll nicht durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal gehen, sondern um Stagen herum an der schwedischen und norwegischen Küste vorbei in die Ostsee, in der bei Villau die Meilenfahrt abgeschlagen werden. Der Aufenthalt in der Ostsee wird sich auf einige Wochen erstrecken.

Ein Fahrradunfall. In der Görlitzerstraße, unweit des Mühlentores, wo bereits seit einigen Wochen infolge Arbeiten an den Straßenbaugefäßen das Plaster aufgerissen ist, fuhr gestern abend ein Radfahrer, der einem nördlichen Auto ausweichen wollte, losfahrend in das Hindernis hinein. Das Rad stellte sich plötzlich und wurde total zerstört. Der Fahrrader lebte wurde beim Sturz derart verletzt, dass er von hilfsbereiten Passanten nach seiner Wohnung gebracht werden musste.

Nicht der Beruhite. Der Kaufmann Friedrich Rehbold bittet uns, mitzuteilen, dass er nicht der wegen Erbschwindel eines Tochters in Rüttlingen verurteilte Kaufmann R. ist.

Ende der Weihnachtsferien. Heute morgen traten die Rüttlinger Schulkinder nach Ablauf der Weihnachtsferien zum ersten Male wieder in Schulgang an. Das laufende Schuljahr endet mit dem 27. März; das neue Schuljahr beginnt am 12. April.

Wetterbericht und Wetterbericht. Wetter für den 5. Januar: Heiß trocken, regnerisch, mild bei leichtem Südwesten. Hochwasser für den 8. Januar: Vorhersage 6.45 Uhr, nachmittags 7.25 Uhr.

Der Mann, der sich verkauft.

Roman von Hans Schulze.

(Nachdruck verboten.)

Wie ein wunderbares Bild lehnte sich in dem mächtigen Danziger Borschtsch, dessen wundige Gedrungenheit für die zarten Umrisse ihres kleinen Körpers fast zu schwer erschien. Und draussen grüßte der Park und das weiße, gelegnete Land so ruhig und strahlend, als sei der ganze, blühende Sommer auf diesem goldenen Tage aus der Hand des Schöpfers herabgezogen.

Durch die offene Terrassentür kam zuweilen ein leiser Wind, fühl und tranken von Hund und Rosenaum.

Es war eine so hochgestimmte Stunde, eine Stunde so voll deinen, herabkommenden Glücks, dass Achim alles um sich her verlor und ihm seine Zukunft und sein Leben wie ein tiefer, unerschöpflicher Brunnen erschien.

Immer wieder neigte er sich mit dem Stofftuch zu Dosis herüber und suchte ihren Blick in einem stillen Kennnis seiner Liebe und sie dankte ihm mit einem frohen Aufleuchten der Augen.

Nach Tisch schlug er einen Spaziergang zur Oberbörscherei vor, und Achim stimmte sofort fröhlig zu, während Eva und Dr. Hardi, die den Geburtstagstrakt durch ein besonderes kleines Festlokal vorbereitet hatten, um Urlaub zum Studium ihrer Vorortsstädte dachten.

Noch längerem hin und her wurde ihnen dieser endlich zugelassen, und Dr. Hardi zudem mit dem ehrenvollen Auftrage betont, neben dem multikulturellen Teil auch die Schönung einer der Bedeutung des Tages entsprechenden Erdebdowale vorzubereiten.

Man trank auf der Terrasse noch gemeinsam Kaffee, dann nahmen Dosis und Achim Abschied und wandten sich durch den Sonnenbrand der Parfümlösung zum Wald hinunter.

Hier war es wunderbar ruhig und malerisch.

Nur zuweilen ein Summen in den Holmen, ein Jippen am Boden, ein zartes Vogelgezwitscher irgendwo in der Ferne das törichtige Hämmern eines Spechtes.

Ein Brüderweg zog sich nur Richtung in Schlangenlinien zum Hochwald hinunter, eine Wiese, wo die Bäume weiß und geheimnisvoll schimmerten, eine verborgene Schlucht, heimlich, verschwiegen alles.

Sie gingen allmählich immer weiter und langsamer, als ob diese kleine Wanderroute nur noch ein Ende nehmen sollte, ganz eingehüllt in das große Glück des Alleinseins.

Und Achim sprach nur noch Dosis, wie wenn sie mit ihren Worten eine lähmende Wehr um sich errichten könnte.

Und Achim schaute wie gebannt auf den jungen, roten Mund in dem kleinen Gesicht, das ihm noch nie so jung und weich wie heute erschienen war, und dachte immer wieder nur das eine, wie wunderbar beständig es sein möchte, diese frischen, feinen

Neuigkeiten aus aller Welt.

Eine Stadt von Banditen überfallen.

Einem verwegenen Raubüberfall ist, wie „Central-News“ aus Hongkong meldeten, die „Houng-fai-City“, 300 Meilen südlich von Kanton, zum Opfer gefallen. 300 mit Gewehren, Revolvern und Messern bewaffnete Banditen drangen in die Stadt ein, entwaffneten das Militär und plünderten 30 Warenhäuser der Stadt. Hierbei fielen den Räubern Waren im Wertschätzung von 300.000 Pfund in die Hände, die sie mit Dampfschiffen fortgeschafften.

Ein Schloss von Ratten vernichtet.

Eines der schönsten Schlösser aus der Zeit Friedrichs des Großen, das Schloss Schwerinsburg bei Duderstadt (Bremen) ist Ratten und Mäusen zum Opfer gefallen. Im Jahre 1772 war das Schloss vom Marschall Schwerin im Stil von Sanssouci erbaut. Auf Beschluss des Königs muhnte der Feldmarschall in seinem Schlosspark eine Militärlösung errichten, die mit einer Schwadron Dragoner belegt wurde. Die leichte Bekämpfung des Schloss wohinher herkamen zu lassen und ließ Bauführer und Bauherrn kommen. Als man das seit Jahrzehnten nicht mehr bewohnte Schloss öffnete, stand man Scharen von Ratten und Mäusen vor, die die Inneneinrichtungen völlig zerstört hatten. Die Kosten der Instandsetzung wülften nahezu eine Million Mark betragen, die der Besitzer nicht aufwenden will.

Weil sie nicht heiraten konnten.

Zu einem Hotel am Alexanderplatz in Berlin wurde der Kaufmann Ernst Vonau zusammen mit der Süße Margarete Tiefenbach mit durchschnittenen Pulseisen im bewussten Zustand aufgefunden. Die beiden Verletzten wurden nach Auslegung von Notärzten nach dem Krankenhaus am Friedenshain gebracht. Beide hatten sich in selbstmörderischer Absicht die schweren Verlebungen beigebracht, da ihrer ehemaligen Verbindung unüberwindlich hinderliche entgegengestanden.

Die Rosainenseite im Saargebiet.

Die Rosain- und Opiumhandel, die seit einigen Monaten im Saargebiet groß ist, hat hier politische Maßnahmen ausgelöst. Wie die Polizeidirektion mitteilt, ist es endlich gelungen, mehrere hier ansässige Rosainhändler festzunehmen. Diese Sammlungen der Polizei haben sich deswegen so lange hinauszögern, weil die Beweise der Hauptdelikte waren. Um einen recht hohen Gewinn zu erzielen, hatten die Rosain- und Opiumhändler die Rauschmittel zum Teil mit Strohdeckeln, wie Karlsbader Salz, zudeckt, um vermehrt. So ist ihnen auf solche Weise gelungen, an einem Gramm Rosain 80 bis 120 Francs zu verdienen, die sie aus einem Gramm Gifte auch bis zwölf Dosen herstellen. Bis jetzt sind 15 Personen verhaftet und dem Gericht übergeben worden. In mehreren Fällen konnten, allerdings nur geringe Quantitäten, Rosain, Opium, Morphin und Aspirin beschlagnahmt werden.

Grippeepidemie in Unterfranken.

Der „Salz-Münzen“ meldet aus Sonau, dass die unterfränkische Gemeinde Waldbrunn von einer epidemischen Magengrippe heimgesucht wird. 18 Personen sind der Krank-

Wilhelmshäuser Tagebericht.

„Opfer des Paragraphen 218.“ Vier Frauen standen vor dem Schöffengericht in Wilhelmshausen, die sich wegen Abtreibung bzw. Ausleihe der Abtreibungsfertigkeit straffähig erachteten. Die unter Abtreibung der Abtreibungsfertigkeit stand, erfasst, doch es geht darum, dass der Abtreiber in urwidem Zusammenhang mit der Tat steht. Das Gericht verurteilte die Schwangere glücklos zu zwei Monaten Gefängnis, zwei Frauen wurden wegen Beihilfe zu je 7 Wochen Gefängnis, zwei Frauen wurden wegen Beihilfe freigesprochen. Neben die Strafaussetzung soll noch ein Verzicht auf die Kinder gebracht werden. Es ist wohl anzunehmen, dass

diesen Opfern des verhängnisvollen Paragraphen 218 das Geängstigt erspart wird. Sind es doch in der Haupstadt Angehörige der unbemerkten Stände, die sich in seinen Flossen schwängern. Wer diese Frau ist, deren Mann sich im Gefängnis befindet (sie sieht zu sich noch nie etwas auszuladen kommen lassen), die Mutter von drei Kindern ist und ein Lungenerkrankter hat, und die vor die Alternative gestellt wird, unter diesen Umständen noch ein vierter Kind das Leben zu geben, wird deren Seelen aufzugeben begreifen können. Nur man sich da nicht fragt, ist es nicht besser, wenn ein solches Kind gar nicht erst geboren wird? Der Widerrin des Paragraphen 218, der es einem Art verhindert, in solchen Fällen einzutreten, tritt öffentlich zu Tage. Und noch eine Frage: Ist denn eine Frau verdammwert, die sich

bereit erlegen, darunter der 45 Jahre alte Bürgermeister. Die Zahl der gegenwärtig noch schwer kranken Dorndiebeling liegt über 20. Gleichzeitig ist unter den Kindern eins Mäzen in Krankheit ausgebrochen, an der sechs Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren gestorben sind.

Sich und seine Familie in die Luft gesprengt.

In Aostia in Schweden sprengte ein Vorarbeiter sich, seine Frau und seine vier Kinder durch Dynamit in die Luft, das er in die Decke gelegt hatte. Sämtliche Familienmitglieder wurden durch die Explosion auf den Hof hinausgeschleudert. Die Mutter und ein Kind sind bereits gestorben. Am wenigsten verletzt wurde der Mann selbst. Er versuchte, nach der Tat sich zu verstecken, woran er aber gehindert wurde.

Von politischen Schnitten ermordet.

Nach einer Blästermeldung aus Magdeburg wurde bei Osterburg in der Altmark der Oberlandbürger Kohler im Steuerbüro, ein Sohn eines Landwirtes, am Dienstagabend um 18 Uhr von einer Blutwut überwältigt und ermordet. Alles Anzeichen nach wiegt, dass der Täter von einer polnischen Verbrecherbande befreit wurde.

Neues Wiederaufnahmegesetz für Wacht.

Die Befreiung des Schriftstellers Heinrich Wendt, der wegen Landesverrats in einer Justizanstalt verurteilt worden war, will laut „Württembergische Zeitung“ ein Gesetz am Wiederaufnahmehofe berufen, da bekannt geworden sei, dass die Belager von dem amüsanten deutschen Altenmaterial bereits Kenntnis hatten, bevor Wendt es veröffentlicht hatte.

Ein vierzehnjähriger dreifacher Raubmörder.

Aus Ottawa (Kanada) wird gemeldet, dass ein 16jähriger Knabe wegen dreifachen Mordes verhaftet wurde. Man fund bei ihm zwei Revolver und eine große Menge Juwelen, die er seinen Opfern geraubt hatte.

Vulkanischer Ausbruch in Columbien.

Ein Telegramm aus Bogotá berichtet über einen vulkanischen Ausbruch im Nähe von Bogotá. Der Ausbruch bei großer Verheerung angesicht und soll viele Opfer an Menschenleben gefordert haben.

Von stürzenden Schneemassen begraben.

Wie der „Bote aus dem Niederrhein“ mitteilt, sind vier Touristen, die in Besteigung des schneebedeckten Schneekopfes eines Höhlers den nach der Adolf-Zinckler-Baude führenden Radeweg hinaufkamen, unter abkürzende Schneemassen geraten. Der Junge wurde sofort getötet, während eine Person mehrere Schneebrocken und schwere innere Verletzungen erlitt, an denen sie im Krankenhaus verstarb. Die übrigen drei Personen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Ein schrecklicher Assenprozess.

Der „Universitätsprofessor Petrovic“ hieß in Belgrad Vorträge über die Darwin-Theorie. Der hohe Clerus der serbischen Kirche leitete eine Aktion gegen diese Vorlage ein und beschloß, in den Kirchen durch Theologieprofessoren Gegenvorträge halten zu lassen. In Rusland steht ein ähnlicher Prozess wie der Dayton-Prozess in Amerika.

Und die ganze Schmach ihrer großen verlangenden Liebe stand über der marterhaften Selbstsacrifizierung ihres Ihs. Achim lautete ihren seidenhaften Worten schweigend,

Wie die Dämmerung eines grauen Meeres schien ihm auf einmal sein gutes bisheriges Sein verlustig und abschreckend wirkte ihm in dieser Liebe das Land der Zukunft, einem leuchtenden Hafen gleich, alles Arrens Ende.

Und auf dem gleichen Augenblick stritt die Kette wieder hinter ihm, die Ketten jenes Vertrages, mit dem er sich selbst die Hände gefesselt und die tiefste Schmach seines Lebens befreigt hatte.

Scandaloend drohte er daran, ein offenes Geländnis abzuseilen, sich durch eine Schonungslose Beichte für immer von den Schotten der Vergangenheit zu befreien, eine dunkle Empfindung lagte ihm, die die Frau an seiner Seite ihm in dieser Stunde vielleicht auch das Lebte verleihen würde.

Dann aber entstieg ihm doch wieder der Mut.

Zu Angst und unverkennbar erschien ihm der Einsch eines sozialen Magnates, mit dem er sich selbst seines letzten Wertes bereue, wenn er dieser vertrauten Liebe die Binde vor den Augen riss.

Still gingen sie endlich am See entlang wieder zum Schloss zurück, kaum, dass zuweilen ein leises Wort zwischen ihnen gewechselt wurde.

Nur die Hände lagen mit stummem Druck ineinander, und aus dieser innigen Verhüllung lag es wie eine heimliche Glut über Körper zu Körper.

Als die ersten Farbwege in den Wald schnitten, stand der Mond schon groß und klar am Himmel.

Wie ein Märchenbild leuchtete das Haus am See mit seinen hellen Fenstern durch den Frieden der Nacht und ein tierisches Mosartsches Merestäth schlich sich wie eine verkleidete Schäferin in die leise Rätselmaul der Einigkeit, die wie in einem einzigen langgedehnten Ton über den schwimmenden Partnieren schwamm.

Dann standen sie noch einmal im Schatten der Terrasse. Achim hatte seinen Arm um Dosis schmale Hüfte gelegt und eine heiße Schmach klagte in ihm auf, sich frei zu machen von allem Schmutz und aller Niedrigkeit, von dieser Frau will ein anderer, ein besserer Mensch zu leben.

Da hob Dosis den Kopf zu dem hellen Mond empor; ihr Gesicht war seltsam weiß und voll höherer Zartheit.

Und leise und zaudernd wie ein junges Mädchen beim ersten Liebesgeständnis flüsterte sie ganz nahe an seinem Ohr: „Du weißt ja nicht, wie ich dich liebe!“ — (Fortsetzung folgt.)

Mondhäuser im Januar. 7., 8. Uhr norm.: Reiterspiele 14., 8 Uhr norm.: Reiterspiele, 20., 12 Uhr abends: Erstes Viertel 28., 11 Uhr abends: Vollmond.



leben der Gesetz ausübt, ins Gefängnis zu geben, wenn es herauskommt, als einem Kind das Leben zu geben, das vielleicht nicht leben und nicht sterben kann, und das unter Umständen verdammt ist, zeitlebend dahingezogen? Von ethischen Standpunkt aus nicht. Aber Gesetz ist Gesetz und alles menschliche Mittel muss bei dem Richter ersuchen gegenüber der Wahrheit vorzutreten. Er kann nur weitgehende Hilfe wenden lassen. Und die Frauen, die Wohltäter leisten! Sie handeln nicht aus gewinnstreicher Abicht. Aus Mitleid mit ihrer Gefangengenossen, deren Klagen und Sorgen um Hilfe sie nicht mehr anhören konnten, veranlaßte sie, das zu tun, was laut Gesetz verboden ist. Sie wurden zu Gefangenen verurteilt, wegen einer Zeit, die sie nur aus rein menschlichen Gründen begingen. Nun dieser Fall zeigt wieder, wie notwendig es ist, daß der Paragraph 218 fallen muss. Als ethische und auch aus wirtschaftlichen Gründen muß es einen Angriff gegeben sein, eingesetzten, wenn es zum Nachteil der Sache gerecht erscheint. Trotzdem kann wegen des Paragraphen keine Sühne immer wieder vorkommen und häufig diese Frauen und Männer keiner in die Hände gerieten, die aus ihrer Rolle ihrer Gemeinde machen. Gerade den Frauen erwidert die Aufgabe, die Sozialdemokratie in ihrem Kampf zu unterstützen. Dementsprechend sei noch, daß dieser Fall, wie uns mitgeteilt wurde, durch Anzeige von Radbora zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft gekommen sein soll.

3. Das Panorama der Wilhelmshavener Schauspieler. Durch die gesamte elberburgische und schlesische Provinz geht zurzeit die Meldung, daß die Wilhelmshavener Schauspieler ein Panorama bestreiten. Gewiß ist man ebenso erstaunt im Oldenburger Lande als auch in den Niedersachsen selbst, daß das Auto, das über Radbord durch Land den Jägerstädten entgegenfahren kam, mit einem Male da ist. Zurzeit wird es fast täglich zur Ausbildung der Polizeiuniformen verwendet und dementsprechend bekommen es die am Wege von der Kaiser zum Schießstand der Großen Batterie wohnenden Jägerstädte des östlichen zu sehen. Das Auto ist nicht besonders groß. Es hat zwei Panzerfürsten und trägt einen dunkelgrünen Anstrich. In ihm haben neben dem Jägerkappensymbol ein Dux und Menschen Blau. Bei Rückenbewegung „bewahrt“ die Schauspieler des Panzerauto in dem großen Ring-Lagerhaus am Ausgang der Elbstraße (Geselle) auf. Wer das Auto sieht, glaubt, die Jägerstädte seien ein friedliebendes Volk, das nicht durch Gußmäppchen und Panzerauto im Laufe gehalten zu werden braucht, sonst diesen Glauben getroffen zu bekommen. Das liegt natürlich in der Luft, daß zu Begegnungen Anfang gibt. Das Panzerauto ist lediglich als „notwendiges Ausbildungssobjekt“ für die Schauspieler da.

4. Frauen reden viel. Die Chefrau A. hatte im Wilhelmshavener Wohnungsbauamt anderen, dort ansässigen gegenüber von Schreibungen des Obersekretärs Hölscher begegneten, indem sie gedacht habe, daß er einer Frau, die bei ihr geschwärzt hat, eine Wohnung versprochen habe. Sie, die das Geschäft von dem Wilhelmshavener Schriftsteller, vor dem die Frau sich wegen verdeckterer Belästigung zu verantworten hatte, stellte sich heraus, daß er eine freie Wohnung für die betreffende Frau hat, welche nach seinem Wort ist, die betreffende Frau hat heute nach seiner Wohnung. Frau A. wurde zu einer Gedankt, daß von 50 Goldmark verursacht wurde. Zugute gerechnet wurde ihr die Erstzusage, in der sie sich befand, weil sie, wie manche andere auch, immer noch auf eine Wohnung warteten muß. Sie nahm das Urteil an und wird sich in Zukunft wohl mit ihren Reden etwas mehr in Acht nehmen.

5. Künstelegographische nautische Ausstellung. Die Künselfunktionen Swinemünde, Cuxhaven und Norddeich sind in der Lage, über den jeweiligen Zustand der Ausstellung zu entscheiden. An der deutschen Küste — das Ausliegen von Feuerfischen, das Brennen von Feuer, die Abgabe von Rebellenflaggen usw. — auf Anfrage von Schiffen auf See Auskunft zu erteilen. Die Ausstellungserfolge für das Gebiet der Ostsee durch die Künselfunktionen Swinemünde, für das Gebiet der Nordsee durch die Künselfunktionen Cuxhaven und Norddeich. Bekanntgewordene Künselfunktionen, die durch andere Aufgaben berufen werden, sind für die Ausstellungserfolge jedoch nur in den Fällen in Anspruch zu nehmen, wenn ein Betriebe des Schiffes mit Cuxhaven nicht durchführbar ist. Den Schiffsführern wird empfohlen, ihre Anfragen genau zu führen, z. B.: „Liegt Altonaer-Hausfeuerfisch aus?“ Sind Störungen der Seezeichen im Küstenbeitrag IV? usw. 6. Die Schatzkünselfunktion im Osten. Vor dem Wilhelmshavener Schriftsteller hatte sich der Oberstleutnant B. und seine Chefrau zu verantworten, in deren Räumen sich zwei dicke Einwohner, nebenbei bemerkt, Männer, mit zwei kleinen Mädchen des älteren in einer Schatzkünselfunktion getroffen hatten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Offizierschaft statt und nahm längere Zeit in Anspruch. Das Gericht gelangte zu der Überzeugung, daß die Angeklagten wissen mußten, was auf dem Zimmer vorging, daß der Ball mitten an und verurteilte die beiden zu je 100 Goldmark Geldstrafe an Stelle einer Gefängnisstrafe von einer Woche.

Bejahe und sei freundlich. Wegen der Anordnung der Anschlußpferre des Telefons hatte der Bund deutscher Fernsprechtechniker sich beschwerlich an den Reichspostminister gewendet. Der Minister erwiderte auf die Beschwerde, daß er wegen der Verbesserung der Anschlußpferre bei nicht plärrischer Gehörschwäche die noch vorhandenen Dienststellen angehoben habe, mit der größten Vorsicht zu verfahren. Eine Änderung der Bekämpfung jedoch könnte nicht in Aussicht gestellt werden.

7. Die Briefe des Gatten. Die Chefrau B. hatte ihren Mann in Verdruckt, daß er mit einer anderen ein Verhältnis habe. Um sich zu vergewissern, lädt sie an eine auswärtige Postanstalt ein Telegramm, das sie mit dem Namen ihres Mannes unterschrieb, mit der Auflösung, Briefe an den Mann an ihre Adresse zu senden. Vor dem Wilhelmshavener Schriftsteller hatte sie sich nun wegen Unruhenföhlung zu verantworten. In der Verhandlung gelangte das Gericht zu der Überzeugung, daß der Mann das Bewußtsein der Straftäglichkeit ihres Tuns gefehlt habe und sprach sie frei. An sich ist die Verwendung des Namens des Ehemannes ohne dessen Einwilligung eine schwere Handlung.

8. Ein Sehpann durchgegangen. Als gestern nachmittag das Gefpann einer Bäckerei in der Böttcherstraße hielt, schaute in Abwesenheit des Käufers das Werk infolge Verkehrshemmung eines Autos und raste mit dem Wagen in wilde Höhe davon. Nachdem das Gefährt mit einem auf dem Böttchermarkt befindlichen Karrenbalken kollidiert war, so ist der Wagenbrecher ein, möglicherweise beim Nehmen der Kurve auf dem Böttchermarkt, aufgestiegen und stürzte. Bei diesem Sturz brach zwar die Wagendachse, die wilde Jagd aber hatte ein Ende gefunden, denn Schlimmeres gelöschen konnte.

9. Knäuerfest gehandelt. Der Bäck B. zieht in Münsterlingen wohnhaft, wo wegen Betriebs ausgelöst und bat sich dieferhalb vor dem Wilhelmshavener Schriftsteller zu verantworten. Er hatte sich Inventar einer kleinen Bank als Sicherheit übergeben und dann, wie er angab, im guten Glauben, es sei durch Abreitung einer Forderung an die Brauerei wieder freigeworden, einer auswärtigen Brauerei als Sicherheit angegeben. Das Gericht kam aber trotzdem zu der Überzeugung, daß B. sich lügen mußte, doch die Überzeugung an der Brauerei nicht geschehen durfte und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 500 Goldmark. B. erklärte, das Urteil nicht annehmen zu wollen.

10. Von der Reichsmarine. Die Poststation für die 3. Torpedobootsabteilung ist bis zum 22. Januar Kiel-Wil., vom 23. Januar ab bis auf weiteres wieder Wilhelmshaven.

Das Holztor wird geliefert. Das Holztor wird wegen Anfangsarbeiten auf etwa zehn Tage verzögert. Der Vertrag muß über das Kiel-Wilhelm-Büro geleistet werden. Für Zukünftiger verleiht die Inselstähle eine halbe Stunde vor bis eine halbe Stunde nach der Werkstattzeit.

11. Kom. Holen. Eingelaufen ist heute der Tonnenlieger „Melpomene“. Der Tender „M. 82“ ist gestern von hier nach Kiel in ee gegangen. — Altersschlußknoten „Jeter“ verholte gestern an der alten Torpedowerft nach dem Liegeplatz V d.

Prophezeiungen für das Jahr 1926.

Die Stimme der Propheten — Schwere Eisenbahnmäße — Entsetzliche Brände — Furchtbare Kriege — Große Bevölkerungsstürme — Mückenplagen — Erdbeben geläßt — Kolonialstaaten — Ein neuer Erdteil steigt aus dem

Meere heraus! — Locarno und noch allerlei anderes.

Für das neue Jahr liegt eine ganze Menge „Prophezeiungen“ vor, die alleamt geeignet sind, die Gemüter zu beunruhigen, wenigstens solche, welche nicht über allzugroße Standsicherheit zu klagen haben. Gottlob gibt es auch noch andere Gemüter, die es als selbstverständlich betrachten, daß im neuen Jahre nicht immer die Sonne scheinen und ettel Frieden die Herrschaft führen wird. Überglückliche Seelen halten sich an die Sterne und glauben dem „Horoskop“, das altertümlichen, so sich Astrologen nennen, der Zukunft stellen. Solche Sternbedeutungen haben viele Unglück angerichtet, aber auch schon einer der Gläubige hätte befreien können. Den Unsan der Sternbedeutung erfüllt man so recht aus dem Horoskop, das dem Bergrage von Locarno gestellt worden ist; dessen Geist zu bestimmt großer sein werden, als die von 1906. Da Professor Willis auf Grund unzähliger Einzelheiten schon die Fortführung von Simon Barlow mit ziemlicher Sicherheit vorausgesagt hat und sicher kein Schätzian ist, so kommt keinen Fortschreit doch wohl eine gewisse Bedeutung zu.

Ganz anders einzuschätzen sind die Prophezeiungen, welche von wirklich gelehrten Männern ausgehen. So lebt der amerikanische Erdbebenforcher und Hochschulprofessor Dr. Willis in nicht geringer Aufregung durch die Vorwürfe, die Amerikaner in nicht wenigen Erdbebenstürmen, welche ungefähr in der Mitte des Stillen Oceans gegenüber der Küste der Vereinigten Staaten aus der Meerestiefe auftauchen soll. Er hat auf Grund seiner Beobachtungen der Meeresschwingungen unweit der kanalischen Inselgruppe auch schon die ungeheure Länge und Breite dieses neuen Kontinents berechnet und ebenso, daß er eine Bevölkerung von etwa 25 Millionen Menschen werden erdrücken können! Zur Unterstützung seiner Hypothese weist er unter anderem auf vielfach vorgenommene Tiefwasserlinie hin, bei denen das Senthai an zahlreichen Stellen in geringer Tiefe auf Grund steht, wo vorher es kaum möglich war, die grenzenlose Tiefe festzustellen, und auch darauf, daß, wie die Tiefwasserlinie ergaben, der Meeresgrund sich immer mehr nach oben hebt. Mehrere amerikanische Gelehrte sind auf bezeichnende Argumente Raulins als durchaus einwandfrei.

In anderer Art ausschenerregend sind die Mitteilungen des bekannten Neurolophen Professors Edwin H. Raubitsch, welcher die Geburt eines ganz neuen Kontinents vorausstellt, welcher ungefähr in der Mitte des Stillen Oceans gegenüber der Küste der Vereinigten Staaten aus der Meerestiefe auftauchen soll. Er hat auf Grund seiner Beobachtungen der Meeresschwingungen unweit der kanalischen Inselgruppe auch schon die ungeheure Länge und Breite dieses neuen Kontinents berechnet und ebenso, daß er eine Bevölkerung von etwa 25 Millionen Menschen werden erdrücken können! Zur Unterstützung seiner Hypothese weist er unter anderem auf vielfach vorgenommene Tiefwasserlinie hin, bei denen das Senthai an zahlreichen Stellen in geringer Tiefe auf Grund steht, wo vorher es kaum möglich war, die grenzenlose Tiefe festzustellen, und auch darauf, daß, wie die Tiefwasserlinie ergaben, der Meeresgrund sich immer mehr nach oben hebt. Mehrere amerikanische Gelehrte sind auf bezeichnende Argumente Raulins als durchaus einwandfrei.

Wir haben also mancherlei zu erwarten im neuen Jahre. Sache des Einzelnen ist es, ob er das Kommende als Erfüllung biblischer Weissagungen erläutert oder aus der Sprache der Sterne oder aus dem Mutter Erde und — so weit die Prophezeiungen „überirdisch“ sind — aus der Unwissenheit der Menschheit!

Nordenham.

Welches Konsulat ist für die Erfüllung des Bismars zu händig? Dieser Frage müssen aber hoffentlich viel mehr alle Reisenden ihre besondere Beachtung schenken, um Ungelegenheiten von vornherein aus dem Wege zu gehen. Es wird von den Konsulaten streng darauf geachtet, daß nur an solche Personen Bismarck erteilt werden, die in dem ihnen zugewiesenen Bezirk wohnen. Es ist ohne weiteres klar, daß die Nichtbeachtung für den Reisenden peinliche Folgen infolge solcher Besitztätigkeit erwarten. Zudem weiß er unter anderem auf vielfach vorgenommene Tiefwasserlinie hin, bei denen das Senthai an zahlreichen Stellen in geringer Tiefe auf Grund steht, wo vorher es kaum möglich war, die Grenzenlose Tiefe festzustellen, und auch darauf, daß, wie die Tiefwasserlinie ergaben, der Meeresgrund sich immer mehr nach oben hebt. Mehrere amerikanische Gelehrte sind auf bezeichnende Argumente Raulins als durchaus einwandfrei.

12. Kästner-Pfeiffer. Anfang: 5. 1. „Hulda“, Kap. Wolfies, vom Weißen Meer in Gestemünde, „Hannover“, Kap. Streng, vom Weißen Meer in Gestemünde, 6. 1. „Geeste“, Kap. Otto, vom Island in Aberdeen, „Aberdeen“, 6. 1. „Wümme“, Kap. Kröger, nach Island, „Östrom“, Kap. Wehmeyer, von Westfalen nach Island, „Leipzig“, Kap. Hermann, Hanningsburg Südwesten passiert.

13. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

14. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

15. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

16. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

17. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

18. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

19. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

20. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

21. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

22. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

23. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

24. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

25. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

26. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

27. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

28. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

29. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

30. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

31. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

32. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

33. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

34. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

35. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

36. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

37. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

38. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

39. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

40. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

41. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

42. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

43. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

44. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

45. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

46. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

47. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

48. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

49. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

50. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

51. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

52. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

53. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

54. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

55. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

56. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

57. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie, Willi Wiegert, verliehen wurde aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Deutschen Landwirtschaftsschule in Arolsen in Anerkennung seiner Verdienste in den Sonderauskünften für Verbandsmitglieder die Silberne „May-Witt“-Medaille verliehen.

58. Auszeichnung. Dem Vorsitzenden des Verbands der Jüchter des Oldenburger Werdes, Gemeindewohltorfer Oekonomie,



Bauhütte für das Jadegebiet

Gemeinnützige Baugesellschaft m. b. H. :: Sitz Rüstringen
Fernruf 1165 Rüstringen, Werftstr. 83 Fernruf 1165

Bankkonto: Rüstringer Sparkasse

Ausführung aller Hoch- und Tiefbau-Arbeiten, Eisenbeton-Arbeiten

Entwürfe und Kostenanschläge

Sonderabteilungen: Dachdeckerei u. Malerei, Tapezier- u. Glaserarbeiten

Eduard Helmers

Rüstringen, Müllerstr. 15
Werkstatt für Eisenkonstruktion u. Schlosserei
Preiswerte lackierte Herde

Adolf Janssen

Möbel-, Polsterwaren- und Stahlrahmimatratzen-Fabrik
Rüstringen, Gökerstr. 105
Fernsprecher 917
Abtl. Teppiche, Läufer, Gardinen: Gökerstr. 73

Folkert Wilken

Brunnenstraße 3 Fernruf 1165
Brennmaterial Kartoßeln Futtermittel

Anzüge, blau und farbig von 29.50 Mk. an
Mantel in Stoff, Loden und Gummi für Herren
und Knaben sehr preiswert

Große Auswahl! Mäßige Preise. Reelle Bedienung

Heinr. Hanenkamp, Jever

Neue Straße 1.

Republikaner, Kriegsteilnehmer!

Tretet ein in das

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold!

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Von den früher beschafften

Holzsohlen, Lederschuhen

Find noch einige hundert Paare vorrätig.

Der Verkauf findet bei Herrn Meinhardt, Lange
Straße 44, zu den früheren Preisen gegen bar statt, soweit
nicht andere Bedingungen mit dem Magistrat vereinbart
werden. Das Preisverzeichnis befindet sich im Verkaufs-
raume.

Der Verkauf erfolgt nur an Einwohner der Stadt.

Brake i. O., den 5. Januar 1926.

Stadtmagistrat. Thyen.

Am Donnerstag und Freitag dieser Woche wird bei
der Schlachtermeisterin Friede. Wilmann, Langestraße,
und Heinr. Anna, Neustadtstraße, zollfrei

Gefrierfleisch

für die minderbemittelte Bevölkerung verkauft.

Die Preise für das Fleisch sind in den Verkaufsstellen
ausgehängt.

Brake i. O., den 6. Januar 1926.

Stadtmagistrat. Thyen.

In den letzten Tagen haben Kinder unheiligt das Pier-
gelande betreten und dort Schaden angerichtet. Die Älter
finden ermittelt. Das Höfenant wird im Wiederholungs-
falle die Eltern für die durch Kinder verursachten Schäden
auf dem Piergelände zur Verantwortung ziehen. Es liegt
daher im eigenen Interesse der Eltern, ihre Kinder auf das
Verbot des Betretens des Piergeländes hinzuweisen.

Brake i. O., den 31. Dezember 1925.

Höfenant Brake. Middendorf.

Hermann Onken

Wilhelmshaven
Das Haus der Qualitätswaren
Ecke Roon- und Luisenstraße

Manufakturwaren-Geschäft
Betten- u. Aussteuer-Artikel

Chr. Grön
Uhren u. Goldwaren

Wilhelmshavener Straße 10

Wulf's Betten
sind die besten!

Telefon 767 Wilhelmshaven Wallstr. 32

Foelsch & Voigt

Farben, Lacke, Öle pp., Auto- u. techn. Öle, Fette
Arti-Beizien, Leim
Rüstringen, Bismarckstraße 243

Ich liefern in bester Qualität:

Schmierseife Kersseife
Seifenpulver Öle u. Fette

Wilhelmshav. Seifenfabrik Max Stützer

Erich Gustav Meyer

Lederhandlung
Schuhmacher-Beaartsartikel
Rüstringen, Gökerstr. 65

Restaurant Mühlengarten

Inhaber: HERMANN MÜLLER
Wilhelmshaven, Bismarckstraße 137

Unvermutete Ereignisse

wie Krankheit oder Unglücksfälle können
jeden jederzeit treffen. Pflicht ist es
daran zu denken. Ein Konto bei der
Sparkasse enthebt Sie vieler Sorgen.
Soiree in der Zeit, so hast Du in der Welt

Rüstringer Sparkasse

nimm jeden Betrag an.

Molkereigenossenschaft

Neuende e. G. m. u. H.
Fernruf 201

Verkaufsstellen:

Genossenschaftsstr. 50 Gökerstraße 99
Bismarckstraße 64 Peterstraße 49
Börsenstraße 31 Peterstraße 4
Friedrichstraße 8 Wilhelmshavener Str. 52
Peterstraße 6 Roonstraße 28
Roonstraße 119 Roonstraße 84
Ulmstraße 31

Grimm & Reiners

Bauholz • Tischlerwaren
Lager: Kieler Straße, Ecke Peterstraße
Telefon 1143 und 1154

Ernst Hoppe

Lacke Farben Tapeten
Spez.: Fußbodenlackfarben
Gebr. 1906 Rüstringen, Gökerstr. 57 Geg. 1906

Ziegel- u. Torfwerke

der Stadt Rüstringen
Zedeliusstraße 8 — Telefon 2021

Verblend-, Hartbrand- u. Hintermauersteine
Berradeckensteine, Dachplatten
Straßen- und Verblendklinker

2 Ziegelwerke, 1 Klinkerwerk

Leder

Gummiabsätze u. -sohlen
sowie sämtliche Schuhmacher-
Bedarfssachen kaufen Sie nach
wie vor am besten bei

L. Linnemann

Wilhelmshavener Str. 64 :: Tel. 1091

Rodenkirchen.

Von Mittwoch, den 6. bis Sonntag, den 24. Januar 1926

Preis-Schießen

1. Preis 100 Mark

3 Schuß 30 Pfennig Die Preise sind garantiert!
Dazu lädt freundlich ein

D. Dierks.

Martin Kromm

Manufakturwaren und Sportartikel
Brake, Lange Straße 5c

Todesanzeige.

Gestern abend verschied nach kurzer Krankheit
meine liebe Frau

Johanne Frerichs

in ihrem 75. Lebensjahr
Dies zeigt tief betrübt an
Meinr. Frerichs.
Brake, den 6. Januar 1926.
Beerdigung am Sonnabend nachmittag 2/4 Uhr
vor St. Bernhard-Hospital aus.

Lehrlinge

die Schlosserei, Schiffsmühre und
Tischlerei geliehen zu Olden 1926.

Frerichsdock Brake.

Boitwarder Bürger-Verein

Am Sonntag, den 10. Jan. 1926,
abends 7 Uhr

Generalversammlung

bei Aug. Schröder, Boitwarder,
Der Vorstand.

Sonnabend, von 10 Uhr an,
allerlei

Rindfleisch

Wund 90 Pf und 1 Mt., bei
Fr. Höpfken, Georgstr. 12

Zum Deutschen Hause

Sonntag, den 10. Jan.

Tanz- Kränzchen!

Wou ich freundl. einlade
Fr. Schröder.

Bilder

werden eingehängt.

Fr. Pothast

Malermeister.



Das Hochwasser in Belgien.

(Brüssel, 7. Januar. Radiodienst.) Das Hochwasser der Maas geht weiter zurück, so doch allmählich wieder normales Leben zurückkehrt. Die Koblenzgruppen konnten vor dem Ersten Weltkrieg wieder werden, aber zwischen große Werte, darunter Güter, werden modern, ja monatlang feiern müssen, bis der Schaden wieder behoben ist.

Der Ministerialrat beschloß zur Verhinderung der Arbeitslosen größere Arbeiten durchzuführen zu lassen. Die Regierung wird deshalb von der zum 12. Januar einberufenen Kammer Sonderrechte verlangen. — Im Scheldegebiet zwischen Gent, Brügge und Antwerpen steht das Wasser immer noch.

Der durch das Hochwasser im Rheingebiet entstandene Schaden wird auf 30 Millionen Mark geschätzt.

Der auswärtige Ausschuss des amerikanischen Parlaments befürwortete die vom Präsidenten für die Abschaffungskonferenz vorgeschlagenen 50 000 Dollar.

Der Außenminister Dr. Stresemann hat gegen den verantwortlichen Redakteur der „Preußischen Landeszeitung“, des Organs des Deutschen Nationalen im Bezirk Potsdam, den französischen Major De Lyons, Strafantrag wegen schwerer Beleidigung gestellt.

Zum Kommandeur der Berliner Schutzpolizei ist der Polizeioberhaupt ernannt worden, nachdem der bisherige, Raupisch, zurückgetreten ist.

Die österreichische Regierung wird in den nächsten Tagen ihre Gesandtschaft einsetzen. Die Neuordnung wird die bisherige Bundesstaaten Namens übernehmen. Der Außenminister Dr. Mataja dürfte nicht mehr in das Amt ernannt präsentieren.

Nach einer Meldung aus Teheran soll ein Attentat auf den neuen Shah nicht stattgefunden haben.

Der preußische Minister für Volkswohlstand hat im Einvernehmen mit dem Reichsverkehrsminister angeordnet, daß im Falle der langfristig allgemein gültigen Ausschließung auch die durch Hochwasser erneut gewordenen Arbeitnehmer in die Gewerbeaufsichtsgerüge aufgenommen werden können.

Wie die „Bürenberger Zeitung“ meldet, ist im Zusammenhang mit der gegen Oberinspektor Dr. Suppe eingetreteten Voruntersuchung auch gegen Oberinspektor Jaspel Vorwürfe eingeworfen worden. Oberinspektor Jaspel sei einstweilen vom Dienst suspendiert worden.

In Paris werden heute die deutsch-französischen Zustandsverhandlungen wieder aufgenommen.

In den Kielcer Stadtkollegien wurde ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der eine reichsrechtliche Regelung der Rüstungsarbeiten unter Wahrung der Rechte und Interessen des Volkes fordert.

Die sozialdemokratische „Willkür Post“ in Ludwigshafen berichtet, daß die Berliner Zentrale der PSD, die Kommunistische Organisation von Palz-Saar auftritt, die Biegenseer Mitglieder, die der Zentrale treu bleiben wollen, sollen der Organisation in Baden angehören werden.

In dem gestern erwähnten Hochwassersprojekt wurden zwei Beleidigte zu Strafen von 3 Jahren Jugendstrafe bzw. 12 Monaten Gefängnis verurteilt.

Das englische Finanzministerium stellt zurzeit Untersuchungen über die Einführung des Achtstundentages für die Beamten an. bisher hatten die Beamten nur sechs Stunden zu arbeiten.

Die Städte London und Birmingham haben den britischen Außenminister Chamberlain wegen seiner Verhandlungen um Weltfrieden zum Ehrenbürgers ernannt.

Aus Marocco wird berichtet, daß auf der ganzen Front die Kampffähigkeit aufgenommen ist.

Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde die Umrakung der Stadt von San Francisco von einem heftigen Erdbeben erschüttert.

Warum die Verzögerung?

Die kommunistische Tradition des preußischen Landtags hat eine hohe Auslastung eingebracht, in der sie das preußische Staatsministerium um Auskunft bittet, ob sich das Staatsministerium endlich über die Durchführung des Strafverfahrens informiert. Schließlich Barmat schluß geworden ist; wenn durchschaut, was welches Staatsanwälte für die Verzögerung verantwortlich seien.

In der Anfrage wird darauf hingewiesen, daß die Untersuchung gegen die Brüder Bornem bereits im Jahr 1925 als abgeschlossen war und die Anklage schon damals hätte durchgeführt werden können. Auf eine kommunale Anfrage habe am 15. Dezember der Rechtsrat des Justizministeriums erklärt, daß sich die Staatsanwaltschaft über die Durchführung des Strafverfahrens nunmehr „schlägt“ werden möge.

In der Tat wird es allmäßlich Zeit, daß sich die Staatsanwaltschaft „schlägt“ wird, damit die Welt erkennt, was hinter dieser großen Kriminal-Sache eigentlich von Ausgang an gesetzt hat.

Dedeneinsturz infolge des Erdbebens.

(Kölner Meldung.) In der vergangenen Nacht stürzte in dem Hause Buttermarkt 7-9 im ersten Stock eine Decke ein, die das erste Geschoss durchdrang, das in den Keller stieß, wobei drei Personen mitgerissen wurden, die aber nicht erheblich verletzt wurden. Das Haus wurde geräumt und gespült. Seine Grundmauern waren vom Hochwasser unterspielt. Wahrscheinlich hat das gestrige leise Erdbeben das Haus ins Wanken gebracht.

Rüstringen i. O.
Wilhelmshavener
Straße 56

OTTO BECKER

Größtes Spezialhaus für
Herren- und Knaben-
bekleidung am Platze

Ganz bedeutend herabgesetzte Preise

Im Inventur-Ausverkauf

biete ich etwas Außergewöhnliches.

Einige Beispiele:

Herren-Anzüge	von 18,00 M. an
Herren-Paletots und -Mäntel	von 25,00 M. an
Herren-Gummi-Mäntel	von 16,00 M. an
Konfirmanden- u. Jünglings-Anzüge v. 22,00 M. an	
Kinder-Anzüge	von 4,50 M. an
Normal-Hemden mit doppelter Brust	von 2,25 M. an
Normal-Hosen	von 1,75 M. an
Einsatz-Hemden	von 1,80 M. an

Auch in der

Schuh-Abteilung

sind die Preise bedeutend ermäßigt. — Es kommen nur gute bewährte Qualitäten in den Verkauf, die mit minderwertigen Fabrikaten nicht in Vergleich zu ziehen sind.

Siegmund Oss junior

Oldenburg i. O.

Lange Straße 53

Lange Straße 53

IM INVENTUR-AUSVERKAUF Rücksichtloser Preis-Abbau

für alle dem Modewechsel unterworfenen Waren.
Wintermäntel mit und ohne Pelzbesatz, Pepläden und
Pezmäntel, peizgünstige Mäntel, Jackenkleider, Nachmittags- und Abendkleider, Kostümrocke, Blusen, Kinderkleid.

KLEIDERSTOFFE SEIDENSTOFFE

SONDER-ANGEBOTE

Ein Posten

Gummi-Mäntel

moderne Karos, erstklassige Gummierung und Verarbeitung

früher Mk. 48.—

jetzt Mk. 33.— und 29.75

Ein Posten

gute Winter-Mäntel

einfarbig und gemustert
19.75 15.— 12.— 6.75

Beachten Sie die Schaufenster!

Alex Goldschmidt
Oldenburg

Bekanntmachung.

Wir bitten unsere Kunden, bei der Belebung des Aufnahmehofs der elektrischen Anlagen die im Gespräch befindlichen Maschinen höchstens um mit anzusehen. Da Aufnahmehöfe sehr empfindlich sind, kann die Höhe der Spannung leicht 1000 Volt überschreiten. Bitte daher, daß an den Säulen dadurch entlastet wird, indem diese nicht über die volle Höhe gehoben werden. Einzelheiten darüber werden Ihnen später mitgeteilt.

Viel und Wasserwerk der Stadt Oldenburg

Stadt Oldenburg

Wasserwerk der Stadt Oldenburg

Aufgang Inventur-Ausverkauf Ende 7. Januar 21. Januar

Mit unserm diesjährigen Inventur-Ausverkauf bieten wir unserer werten Kundschaft etwas ganz Besonderes, indem wir grosse Posten ohne Rücksicht auf den Einkauf zu besonders niedrig gestellten Preisen herausbringen, so dass der weiteste Weg sich lohnt. Da wir nicht alle Artikel aufzählen können, geben wir nachstehend einige Beispiele:

Hemdentuch.	80 cm, fein- und grobäugig.	1.10	0.98	0.78	0.68	0.58
Rohnessel,	80 cm, kraftige Ware	0.78	0.68	0.58	0.48	
Handtuchdrill,	Gerstenkora.	0.78	0.68	0.58	0.48	
Bettkattun,	bübae Muster			0.98	0.88	
Schürzenstoff,	118 cm breit	1.65	1.45	1.25	1.10	
Hemdenbarchend,	prima Köper			0.95	0.88	0.78
Grau Barchend		0.98	0.88	0.78	0.68	
Reinwollener Körperflanell			0.50	0.35	0.25	
Bettdamast,	140 cm, gute Qualität	3.25	2.95			
Bettlinlett,	140 cm, schlichtrot, federdicht	3.75	2.95			
Gardinen		1.15	1.10	0.98	0.78	0.58
Blusenstreifen		2.25	1.75	1.50	1.25	0.98
Kleiderschotten	aparte Muster	2.75	2.45	1.75	1.45	
Waschseide,	neue Muster				1.95	
Kolleinne,	übliche Farben				5.50	
Grosser Posten Wollgarn,	schwarz und grau	Pfd.	3.85			
Grosser Posten Schlaudecken		3.50	2.85	1.50		

Reste aller Art
zu jedem unnehmbaren Preis!

Damen-Mäntel	29.50	25.50	21.50	19.50	15.50	12.50	9.50	6.75
Damen-Kleider	14.50	11.80	9.50	7.50	5.75	4.75	3.50	2.95
Damen-Kostümrocke					9.50	7.50	5.50	3.75
Damen-Blusen					10.50	8.50	6.50	4.50
Damen-Strickjacken und -Westen,	reine Wolle				11.50	9.50	7.50	5.50
Damen-Westen,	schwarz					4.50	3.50	2.50
Damen-Kopftücher								0.95
Kinder-Mäntel	weiter unter Preis							
Damen-Hemde					2.25	1.95	1.85	1.65
Damen-Blusekleider,	geschlossen	2.25	1.95	1.75	1.55	1.25		
Damen-Nachtjacken						3.75	3.25	2.95
Prinzess-Röcke mit hübscher Stickerei		5.75	4.50	3.50	2.25			
Unterhosen mit breiter Stickerei		2.50	1.95	1.50	1.25			
Damen-Schürzen		2.75	2.40	2.10	1.95	1.65	1.45	1.25
Damen-Strümpfe		0.98	0.88	0.78	0.68	0.58	0.48	0.35

Herren-Anzüge	55.00	45.00	35.00	29.50	25.00	19.50	15.00	10.00
Herren-Ulster und Marengo-Paletots								
	55.00	45.00	35.00	29.50	25.00	19.50	15.00	10.00
Herren-Gummi-Mäntel								
	32.50	27.50	20.50	19.50	15.50			
Herren-Winterjuppen								
	25.00	19.50	15.50	12.50				
Grosse Posten Bukkinkhosen								
	9.50	7.50	4.95	3.95				
Grosse Posten Pilotenhosen								
	7.50	6.50	4.95	3.95				
Herren-Normalhemde,	wollgemischt							
	3.50	2.95						
Herren-Normalhosen								
	2.95	2.75						
Herren-Eissattahemde								
	2.95	2.75						
Herren-Barchenthemde								
	3.75	3.25						
Herren-Hüte								
	4.50	3.50						
Herren-Mützen,	blau und farbig							
	5.50	4.50	3.50	2.50	1.75	1.25	0.98	
Herren-Socken,	grau und farbig	1.25	0.88	0.68	0.48	0.35		
Gross. Post. Knaben-Anzüge	12.50	10.50	8.50	6.50	5.00			

Damen-Lack Spangenschuhe, mod. Form	10.50	8.50
Damen-Spangen- und Schnürschuhe	6.50	5.50

Restposten in	
Herren-Schaftstiefeln, starke Ware	17.50
Herren-Rindboxstiefeln	9.50

Oldenburger Landestheater

Datum	Wk.	Maß-Voite	Vorstellung
Freitag 8. 7 1/2 bis 10 1/4 Uhr	64	II	An der neuen Ausstattung Carmen
Sonnabend, 9. 7 1/2-10 Uhr	65	II	Die verlorene Tochter
Zum Tag der kleinen Freuden 10. 7 1/2-8 1/2 Uhr	-	I	Zum leichten Maie Bidder Lünne
7 1/2-10 1/4 Uhr	-	II	In neuer Aussstattung Zum ersten Maie Die Königin der Kinder

Billiger!

Arische Trinteier 10 Stück
Arische Vollcremutter in Fal. Pfund 1.50
Prima Tafelbutter Pfund 1.50
Arische Zentralfabrikat 1.50
R. Immermannsche Baud- und Gardinenfabrik Pfund 1.50

Hermann Schildkampfstrasse 15
Telefon 154

Heilinstitut F. Wilkens
Augendiagnose, Bremer Strasse 72.
Sprechstunden: 9 bis 11 Uhr, normaltag 11 bis 4 bis 7 Uhr nachmittags

Berein e. V. H. W.
Die Versammlung am Sonnabend findet nicht statt.
Der Vorstand.

Durch

Ziegensattlerei - Verein Albit
Um Sonnabend, den 9. Jan., abends 8 Uhr General-Berjamig.

bei Wartings, Schaar. Der Vorstand.

Deutscher Reitkarbeiter-Verein
Varell

Sonnabend den 9. Jan., abends 8 Uhr, bei Wartels, Schulte.

General-Versammlung
Zur Deutschen Einheit

Varell Jeden Sonntag, gemäß BALL!

Anfang 4 Uhr, 1931 W. Rhenius

Blätter liefern Paul Hug & So.

Waren-Vertrieb Akti. Ges.

Bücher und Zeitschriften

über alle Wissenschaften

liefert schnellstens

BUCHHANDLUNG PAUL HUG & CO
Wilhelmshaven, Marktstraße 46
Telefon 2158

Freier Turn- u. Sportverein Schaar.

Sonnabend, den 6. Februar 1926

Große Preisstaffade

im „Ginkgo“ 1. Bläckerdstraße.

Tanz-Unterricht

Anfängerkursus Anmeldung

Freitag, d. 6. Januar, 8 Uhr.

Tanzschule Ollermann,

Bläckerdstraße 57.

„Hemelingen Bierhalle“

Inhaber: Arthur Seerich, Hellmuthstraße 7

Guter Bürger, Mittagstisch!

Kalte Süde - Stinkpfeffer - 8. Getränke

Jeden Sonnabend: Großer Preisstall.

Nur 8. Getränk.

Wilhelmshavener Liegedekrants

Pötzlich und unerwartet startet ein Schlagfall unter heiterem Hangeschieder und L. Käseleiter, Herr Bocchalter.

Franz Liebenberg.

Sein offenes Wesen sorgt ihm ein dauerndes Gedanken - Beerdigung am Montag, 11. d. M. nach 2.30 Uhr vom Trauerhaus, Müllerstraße 44, aus Tiefenhausen Ehrendienst. Der Vorstand

Kalte Füße

Schlaflosigkeit

Wenn Sie an kalten und nassen Füßen und an Schlaflosigkeit, vielfach eine ganze Reihe frühe Leiden, leiden, dann tragen Sie die Wärme erzeugende Kultivol-Ginsengschläfte. Sie werden dann auch abends warme Füße haben und sehr bald einschlafen.

Die Wärme erzeugende Kultivol-Schläfegleich ist für jede Schubgröße passend erhältlich.

Preise M. 1.25 bis 1.75 je Paar. Imprägnierte Kultivol-

Ein gefülltes ohne galvanische

Einlage 90 Pf. und M. 1.-.

Verkaufsstellen:

Central-Drogerie,

Wilhelmshavener Str. 30;

Neuhaus-Drogerie,

Wilhelmshavener Str. 32.

Inventur-Ausverkauf vom 8. bis 22. Januar!!

Freitag, den 8. Januar beginnt unser grosser Inventur-Ausverkauf. in durchweg erstklassigen Qualitäten bei bekannt bester Verarbeitung stellen wir spottbillig zum Verkauf. Auch in allen anderen Abteilungen finden Sie außerordentlich günstige Artikel.

Berücksichtigen Sie zu Ihren Einkäufen die Vormittagstunden. [12]

Zirka 400 Anzüge und Mäntel

Gebr. Levy, Nordenham, Vinnenstrasse

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!

